

Grußworte zum 66. Bayerischen Ärztetag in Würzburg



Dr. Otmar Bernhard

Ärztliche Versorgung flächendeckend sichern

Als Bayerischer Gesundheitsminister grüße ich alle Delegierten des 66. Bayerischen Ärztetags in Würzburg als Vertreter der bayerischen Ärztinnen und Ärzte sehr herzlich.

Auf diesem Ärztetag werden Sie sich nicht nur mit gesundheitspolitischen „Dauerbrennern“

wie dem Gesundheitsfonds und der Euro-Gebührenordnung im GKV-System, sondern vor allem mit der ärztlichen Nachwuchsförderung befassen. Dafür bin ich dankbar, denn dabei handelt es sich um ein Thema, dessen Aktualität und Brisanz sich nicht jedem auf den ersten Blick erschließt. Beträgt doch das Durchschnittsalter der bayerischen Ärzte nach dem letzten veröffentlichten Tätigkeitsbericht der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) 2007/08 49,76 Jahre. Diese Zahl klingt nicht Besorgnis erregend. Doch haben wir auch in Bayern eine unterschiedliche Arztdichte in den einzelnen Regionen sowie teilweise ein deutliches Stadt-Land-Gefälle. In manchen, vor allem ländlichen Regionen liegt der Altersdurchschnitt der niedergelassenen Ärzte schon deutlich höher. Dort droht in einigen Jahren ein Ärztemangel, wenn es nicht gelingt, rechtzeitig mehr Nachwuchs für eine kurative Tätigkeit außerhalb von Krankenhäusern zu gewinnen. Daher begrüße ich es ausdrücklich, dass die BLÄK die Problematik schon seit längerem aufgegriffen und nun auch zum zentralen Thema des 66. Bayerischen Ärztetags erhoben hat.

Ich versichere Ihnen meine volle Unterstützung bei dem Ziel, die Attraktivität des Arztberufs zu steigern. Das Augenmerk muss meines Erachtens dabei sowohl den Medizinstudierenden als auch der Verbesserung der Arbeitsbedingungen, insbesondere einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelten. Gerade dazu kann auch die BLÄK mit Wiedereinstiegskursen und Fortbildungsangeboten, die mit Möglichkeiten zur Kinderbetreuung verbunden sind, einen wichtigen Beitrag leisten. Insofern bin ich auf Ihre Diskussionen und Lösungsvorschläge sehr gespannt.

Die ärztliche Versorgung in Bayern im stationären und ambulanten Bereich, dort dual mit niedergelassenen Haus- und Fachärzten, sowie komplementär mit dem Öffentlichen Gesundheitsdienst hat sich bewährt. Sie aufrechtzuerhalten, sollte unser gemeinsames Ziel sein.

In diesem Sinne wünsche ich dem 66. Bayerischen Ärztetag einen erfolgreichen Verlauf.

*Dr. Otmar Bernhard,
Bayerischer Staatsminister für Umwelt,
Gesundheit und Verbraucherschutz*

Anzeige

Tag der Niederlassung – Existenzgründung für Ärzte – „7 Experten an einem Tag“

Veranstalter:

jetzt gemeinsam:
**Kassenärztliche Vereinigung Bayerns,
Deutsche Apotheker- und Ärztekammer**

Konzept:

**Die wichtigsten Bausteine
Ihrer Existenzgründung**
– Planung, Umsetzung, Praktikertipps –
→ so vollständig wurden Sie noch nie informiert:
7 Spezialisten aus allen wichtigen Gebieten ←

Datum und Uhrzeit:

Samstag, 18.10.2008
von 9.00 bis ca. 16.30 Uhr

Ort:

**Deutsche Apotheker und Ärztekammer
Ottostraße 17
80333 München**

Referenten: u. a.

Bruno K. Höfter, Niederlassungsleiter apobank
(Zukunft der Selbstständigkeit)
Dr. Wolf Neher, Vorstandsbeauftragter der KVB
(Rahmenbedingungen für die freiberufliche Niederlassung)
Peter Fiedler, Präsenzberater der KVB München/OBB.
(Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung)
Ingo Huber (Praxisübernahme und -bewertung, wer hilft?)
Rechtsanwalt Achim Röschmann
(Verträge für Praxisübernahme, Miete und Kooperation)
StB Dr. Ralf Erich Schauer (Steuern und Niederlassung)
Michael Breiding, Prokurist apobank
(Rechtliche Rahmenbedingungen der Kreditvergabe,
Kreditentscheidungskriterien, INKO Beratungsprogramm für
Existenzgründer)

**Anmeldung: Tel.: (089) 55 112 – 206
FAX: (089) 550 19 18**



**E-Mail:
Existenz.Ndl.Muenchen@apobank.de**



Professor Dr. Dr. h. c. Jörg-Dietrich Hoppe

Druck auf die Politik aufrechterhalten

Liebe Kolleginnen und Kollegen, zum 66. Bayerischen Ärztetag in Würzburg grüße ich Sie alle sehr herzlich im Namen der Bundesärztekammer.

Die Honorarsteigerung – insbesondere die finanzielle Verbesserung für die niedergelassenen Ärzte in den neuen Bundesländern – war überfällig. Jahrelang bekamen Ärzte ein Drittel ihrer Leistungen nicht bezahlt. Die errungenen 2,7 Milliarden sind ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, weitere müssen aber folgen. Auch im stationären Bereich gibt es dringenden Handlungsbedarf. Das Spardiktat der Politik gefährdet die flächendeckende Versorgung. Ein Drittel der Krankenhäuser ist in seiner Existenz bedroht. Die Ärzteschaft hat bereits auf dem Ärztetag in Ulm eine solide, zukunftssträchtige Grundlage für die Krankenhausfinanzierung gefordert und mit Nachdruck an die Bundesländer appelliert, ihrer Verpflichtung zur Finanzierung der Krankenhausinvestitionen ausreichend nachzukommen. Nichts dergleichen geschah. Die finanzielle Not der Krankenhäuser führte schließlich die Organisationen und Verbände der Kliniken zum Aktionsbündnis „Rettung der Krankenhäuser“ zusammen. Gemeinsam fordern sie ein Ende des politischen Spardiktats.

Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) hat mit seinem Gesetzesentwurf zur Krankenhausfinanzierung bisher bewusst den Konflikt mit den Ländern gesucht und damit die Einigung auf ein gemeinsames Konzept erschwert. Die diskutierte finanzielle Entlastung läuft an den tatsächlichen Bedürfnissen der Kliniken völlig vorbei. Es ist schon ein starkes Stück, dass der Wegfall des Sanierungsbeitrages, also die Rücknahme einer verschärften Belastung der Krankenhäuser, als Entlastung bezeichnet wird.

Die von den Ländern geforderten Maßnahmen zur Kompensation der steigenden Kosten der Krankenhäuser sind weder „angemessen“ noch „auskömmlich“ – sie sind schlichtweg unzureichend. Auch das laue Bekenntnis der Länder zu ihrer Verantwortung für die Investitionskostenfinanzierung macht keine Hoffnung auf Besserung der Situation.

Die Zukunft der Krankenhäuser droht zwischen den widerstreitenden Interessen von Bund und Ländern zerrieben zu werden: Wird nicht bald ein nachhaltiges Finanzierungskonzept auf den Weg gebracht, das den Kliniken eine langfristige Planungssicherheit gibt und Nachwuchsmedizinern Anreize für ein Berufsleben im stationären Bereich bietet, so ist in strukturschwachen Regionen die medizinische Primärversorgung – auch bezüglich des absehbaren Hausärztemangels – nicht aufrechtzuerhalten. Deshalb dürfen wir der Politik keine Verschnaufpause gönnen. Wir müssen den Druck auf die Politik aufrechterhalten. Der Landtagswahlkampf in Bayern hat gezeigt, dass die Politik für Druck empfänglich ist. Warum sollte das im Bundestagswahlkampf anders sein?

In diesem Sinne wünsche ich den Beratungen auf dem 66. Bayerischen Ärztetag in Würzburg einen erfolgreichen Verlauf.

Professor Dr. Dr. h. c. Jörg-Dietrich Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages

Stadt der Wissenschaft

Herzlich willkommen in Würzburg! Wir freuen uns sehr darüber, dass der 66. Bayerische Ärztetag in unserer Stadt stattfindet.

Würzburg hat seinen Gästen viel zu bieten. Zum reichen architektonischen und künstlerischen Erbe aus einer über 1300-jährigen Geschichte, darunter die zum UNESCO-Welterbe zählende Residenz, kommt ein intensives kulturelles Leben in der Gegenwart. Das Mainfränkische Museum auf der Festung verfügt über die weltweit größte Sammlung an Riemenschneider-Skulpturen, das Museum im Kulturspeicher über die größte Sammlung von Konkreter Kunst in Europa. Das traditionsreiche Mozartfest und das größte europäische Africa-Festival haben ebenfalls internationalen Rang, und auch der Würzburger Wein wird von Kennern in aller Welt geschätzt.

Über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt ist Würzburg auch als Stadt der Wissenschaft. Nicht weniger als dreizehn Nobelpreisträger forschten und lehrten an der Julius-Maximi-



Georg Rosenthal

lians-Universität, die heute vor allem in den Biowissenschaften und der Medizin zu den deutschen Spitzenuniversitäten gehört. Ein intensiver Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ist einer der Gründe dafür, dass in den vergangenen Jahren in der Region zahlreiche Unternehmen aus den besonders zukunftssträchtigen Bereichen Biomedizin, Informations- und Kommunikationstechnologie und Neue Materialien neu entstanden sind.

Eine besondere Rolle hat die Universität Würzburg in der Geschichte der Medizin gespielt. Das Julius-Spital war im 16. Jahrhundert das erste Universitätsklinikum. Carl Caspar von Siebold begründete im 18. Jahrhundert den ausgezeichneten Ruf von Fakultät und Krankenhaus, denen unter anderem Albert Koelliker, Rudolf Virchow und Franz von Rinecker im 19. Jahrhundert auch international hohes Ansehen verschafften. In der Gegenwart setzt sich diese große Tradition fort. So ist das Rudolf-Virchow-Zentrum für Experimentelle Biomedizin eines von nur drei „Centers of Excellence“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Als Kulturstadt von europäischem Rang und innovativer Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort mit Medizin als einem Schwerpunkt bietet Würzburg für den Bayerischen Ärztetag in jeder Hinsicht ein fruchtbares Umfeld. Ich wünsche der Tagung einen erfolgreichen Verlauf und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern neben ertragreichen Vorträgen und Diskussionen noch genügend Zeit, um den kulturellen und kulinarischen Reichtum unserer schönen Stadt zu genießen.

Georg Rosenthal, Oberbürgermeister der Stadt Würzburg



Dr. Christian Potrawa

Das Arztbild heute und morgen

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Würzburg ist – wie viele meinen – im Herbst am schönsten. Klare Luft, ein strahlend blauer Himmel, eine mächtige Festung Marienberg, die über den herbstlich bunten Weinbergen thront und ein sanftes Licht, das die Silhouette der unterfränkischen Metropole mit ihren vielen Kirchtürmen noch bezaubernder erscheinen lässt.

Da trifft es sich, dass der Ärztliche Bezirksverband Unterfranken mit seinen 6700 Mitgliedern vom 10. bis 12. Oktober in Würzburg den Bayerischen Ärztetag zu Gast haben wird und dass die Delegierten, trotz eines straffen Arbeitspensums, die Gelegenheit haben werden, die Schönheit unserer Stadt zu genießen.

Bei den Vorbereitungen zu diesem Ereignis, das sich mit dem Arztbild heute und morgen auseinandersetzt, ist mir erneut bewusst geworden, welche reiche medizinische Tradition diese Stadt besitzt:

Ein vielfältiges universitäres Leben seit 1582, die Gründung des Juliusspitals und der Alten Anatomie, in der Carl Caspar von Siebold, Albert Koelliker und Rudolf Virchow wirkten, die Entdeckung der nach Conrad Röntgen benannten Strahlen, die die medizinische Diagnostik grundlegend veränderten, das Missionsärztliche Institut mit seiner überregional bedeutsamen Tropenabteilung und der rasante Ausbau der Universitätsklinik mit den Zentren für Operative und Innere Medizin – um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

Auf diesem Boden bemüht sich eine Vielzahl von Kollegen in der Klinik und als niedergelassene Ärzte tagtäglich um die Patienten, die aus einem weiten Umkreis in unsere Universitätsstadt kommen.

Wissenschaftliche und medizinische Arbeit in der unterfränkischen Wein- und Mainmetropole mit Lebensart und Lebenskunst verknüpfen zu können – ist das nicht ein Geschenk, das Würzburg uns zum Bayerischen Ärztetag macht – mitten im „Goldenen Herbst“!

Ich bin sicher, dieses besondere Flair wird auch den Delegierten des Bayerischen Ärztetages nicht verborgen bleiben.

Mein Dank gilt in diesem Zusammenhang allen, die mit Engagement und Freude an der Vorbereitung des Ärztetages beteiligt waren!

Im Namen der unterfränkischen Ärzte heiße ich Sie, liebe Delegierte, zum 66. Bayerischen Ärztetag herzlich willkommen!

Dr. Christian Potrawa, Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksverbandes Unterfranken

66. Bayerischer Ärztetag in Würzburg vom 10. bis 12. Oktober 2008

Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer

1. Begrüßung und Eröffnung der Arbeitstagung
2. Berichte
3. Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer
4. Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 14. Oktober 2007
5. Wahlordnung für die Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer
6. Änderung der Beitragsordnung der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung der Beschlüsse vom 14. Oktober 2006
7. Änderung der Reisekostenordnung der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung der Beschlüsse vom 14. Oktober 2001
8. Wahl der Abgeordneten und Ersatzabgeordneten zum 112. Deutschen Ärztetag in Mainz (19. bis 22. Mai 2009)
9. Wahl des Tagungsortes und Bekanntgabe des Termins des Bayerischen Ärztetages im Herbst 2010

*Auftaktveranstaltung des 66. Bayerischen Ärztetages in Würzburg am Freitag, 10. Oktober 2008 – 18 Uhr im Maritim Hotel Würzburg, Congress-Centrum, Saal Barbarossa
„Das Arztbild heute und morgen“
Gesprächsrunde mit Christa Stewens, Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, und weiteren Gästen
Empfang im Foyer vor und nach der Veranstaltung*